

BÜRGERINITIATIVE PRO REGION LUD ZUR ZEHNTEN REGIONALTADEL INS AUDI-FORUM

Gemeinsam auftreten

VON MARION MOCKLER
UND MICHAEL SCHWARZ

DAS WIR-GEFÜHL stärken, indem Entscheidungsträger aus der gesamten Region Heilbronn-Franken in angenehmer Atmosphäre die Gelegenheit zum Gedankenaustausch erhalten – so umreißt die Bürgerinitiative Pro Region das Ziel der Regionaltafel. Am Donnerstagabend war es wieder soweit: Pro Region lud zur zehnten Regionaltafel ins Neckarsulmer Audi-Forum.

STATT NEUER Gesprächspartner fanden sich aber zunächst auch alte Bekannte gemeinsam an den Tischen beim Stehempfang wieder: „Wir kommen alle aus Eppingen“, sagt **Axel Muth**, lacht und weist auf seine Gesprächspartner **Margarete Lang** und **Jörg Hauelsen**. „Aber es ist doch schön, sich mal in einem solchen Rahmen zu treffen“, ergänzt Lang.

VON DOKTOR zu Doktorandin unterhielten sich Dr. **Dirk Hoffmann**, Vorsitzender des Kunstvereins Heilbronn, und



Frank Stroh (links), Zweiter Vorsitzender der Bürgerinitiative Pro Region, mit dem Ersten Vorsitzenden und Festredner Jochen K. Kübler.

Melanie Köhler: Die 25-Jährige ist eine der jungen Leistungsträger, die bei der Regionaltafel geehrt wurden. Nach ihrem Abschluss im Masterstudiengang Technical Management wurde sie mit dem Preis der Professorinnen ausgezeichnet, „jetzt schreibe ich in Karlsruhe meine Doktorarbeit.“

IMPULSE. Für **Jochen K. Kübler** stand eine Premiere an.



Die Jazzband der Städtischen Musikschule Neckarsulm sorgte mit gefälligen Klängen für die musikalische Umrahmung der 10. Regionaltafel.

Fotos: Marion Mockler

Zum ersten Mal sprach der ehemalige Öhringer Oberbürgermeister als Pro-Region-Vorsitzender zu den Gästen der Regionaltafel. Er könne nun seine „Regierungserklärung abgeben“, sagte sein Stellvertreter, **Frank Stroh**, mit einem Augenzwinkern. CDU-Politiker **Kübler**, der sein Landtagsmandat nach den Wahlen am 27. März abgibt, nutzte die Gelegenheit, um die Situation der

gesamten Region – also des Stadt- und Landkreises Heilbronn und der Landkreise Hohenlohe, Main-Tauber und Schwäbisch Hall – zu beleuchten. Trotz guter wirtschaftlicher Zahlen gebe es noch etliche Probleme. So mahnte Kübler an, die Region verkaufe sich unter Wert. Als Beispiel nannte er die sieben Touristikkommunen. Jede von ihnen würde nur den Teil bewerben, in

dem sie sich befände. „Hier müssen wir einheitlich auftreten.“ Nachholbedarf gebe es auch in der Hochschulpolitik – schließlich seien die Studentenzahlen zu niedrig.

AUSBLICK. Die Messlatte hat Kübler jedoch hochgelegt: „Wer von unserer Region spricht, muss den Mittelpunkt Europas meinen“, gab er den Zuhörern mit auf den Weg.